

Kampfkampf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Verlag: 140 Markt, Halle, Verlagsbesitzer: 14. Februar: 210 65 (Verlag), 210 67 (Verlag) **Der Rote Stern** Anzeigenpreis: 15 Pf. für den am 1. März und 1 Pf. im Restteil. Postamt: Postamt des Sozialistischen Kampfbundes, Halle, Postfach 104 71 Halle-Merseburg, Verlagspreis 6. M. d. D. Halle. Preis: Postbüro Buchdruckerei 6. M. d. D. Halle, Verlagsbesitzer: 14.

Preis: 15 Pf. Halle, Donnerstag, 20. März 1930 10. Jahrgang Nr. 67

Gutsproleten, rüstet zum Kampf!

An die Landarbeiter aller Länder!

Die Frühjahrsaktion hat begonnen. In dieser Zeit der Frühjahrsaktion habt Ihr die Klassen, aber die Gutsbesitzer, in Eurer Hand. Die Frühjahrsaktion ist das Werk von Landarbeitern. Ihr braucht Euch nur zusammenzuschließen und zu kämpfen. **zum Streik**, um die Gutsbesitzer zu zwingen. In dieser Zeit der Frühjahrsaktion im Laufe eines Jahres hängt davon ab, ob es wirklich merkt die höchste Periode der Frühjahrsaktion in Eurem eigenen Interesse. Gelingt es Euch nicht, kann werden die Gutsbesitzer die Schlinge noch enger um Euren Hals ziehen. **Unternehmensfortschritt und die Vererbung der wertvollen Erbschaft zu einer neuen Krise in der kapitalistischen Weltwirtschaft.** Die ganze Welt der Gutsbesitzer wollen die Agrarier in die Schulden des landwirtschaftlichen Proletariats als in Deutschland fordern die Agrarier in den einzelnen Ländern einen zwanzigprozentigen Lohnabbau, in der Weltwirtschaft wird eine fünfzigprozentige Lohnabbau von den Gutsbesitzern verlangt. In Euren eigenen Ländern Arbeiter auf den Gutsbesitzern maßlos erlösen und Tagelöhner und Saisonarbeiter erlösen, wodurch die Gutsbesitzer Landarbeiterschaft nach unfruchtbar gemacht wird. Dasselbe wird in den übrigen Ländern vor. Im fernsten Afrika sind die Gutsbesitzer in den letzten Monaten um 20 Prozent herabgesetzt worden und die Plantagenbesitzer sind auch, die gesamten Lohnrückstände für das Jahr ausbezahlt.

Antwort werdet Ihr auf diesen feindsicheren Vorstoß erteilen?

Formen sollen Euch vor, freimütig unter ein neues Leben. Die Führer des Deutschen Landarbeitersverbandes in gegenwärtiger Augenblick nichts Besseres, als **um neue kapitalistische Nationalisierungsmaßnahmen in der Landwirtschaft zu kümmern.** Die Hilfe die Gutsbesitzer alle Fälle aus Euch herauspressen überlassen Arbeiter aufs Vorklar. Die sozialistische Führer der Internationalen Landarbeiterverbände beraten diese Fragen zusammen mit Vertretern der Gutsbesitzer in sogenannten „Internationalen Kommission für Koordination sozialistischer Fragen“ in Rom, die nichts anderes als eine nationale Agrarorganisation ist. Der Vorstand des Landarbeitersverbandes Deutschlands schreibt ganz offen in seinem in den Zentralrat und der Arbeiter: „In Anbetracht der sehr günstigen Lage der landwirtschaftlichen Betriebe bei den Landarbeitern (?), mit der Einreichung ihrer Forderungen zu warten (!), bis die allgemeine Situation sich haben wird.“

Haben die Arbeiter nicht beschlossen. Die Arbeiter geht die „nicht sehr günstige Lage der landwirtschaftlichen Betriebe“ der Gutsbesitzer nichts an. Sie haben es mit aller Entschiedenheit ab, neue Kassen auf zu laden, um den Gutsbesitzer der Agrarier noch mehr zu fällen.

Antwort auf die neuesten Anschläge der Agrarier muß ein entschlossener und mutiger Gegenangriff

Bei der Annahme einer solchen Taktik können wir uns nicht verschließen Jeder von Euch wird wohl noch wissen, die höchsten Löhne und die besten Arbeitsverhältnisse in der Welt erreicht wurde in den Jahren 1919/20 befanden, und demnach der Zunahme der Landarbeiterskizzen nach dem Krieg. Die Landarbeitersbewegung unter reformistischem Einfluß schenkte zur Überbrückung, kamen Jahre der Reaktion, Unterdrückung und Vandalisierung aller Arbeiterrechte. Erst im vorigen Jahr ist durch den Massenstreikfrüher Arbeiter auf den Gutsbesitzern im Kreise Sobolev in Polen, in den Westländern Sozialdemokraten der Arbeitsvertrag worden, und in der Arbeitskonflikte wurden die Landarbeiter durch das teilweisen Erfolge des Streikes erhöht, nun, heraus mit Euren Kampforderungen als Antwort auf den neuerlichen Agrariervorstoß! **Im Streikfrüher Lohnsteigerung, den Acht-hm, Sieben-hm, gleichen Lohn für gleiche Arbeit, Sozialfürsorge und**

darunter auch Arbeitslosenfürsorge nach den Hungerlöhnen, wie sie für Industriearbeiter gelten, ferner Abschaffung des Akkordsystems und aller übrigen Keimereien der kapitalistischen Rationalisierung. Unterstützung auch die Forderungen der armen Bauernschaften, um sie ebenfalls für Euren Kampf zu gewinnen. **Gehet in Euren Kampfe bis zu Ende.**

Interessiert alle die Gutsbesitzer, die Meister und Viehhändler für Euren Kampf.

Das wird die Kräfte der Streikenden stärken und die Agrarier in eine aussichtslose Lage versetzen. Der Weg des entschlossenen Klassenkampfes hat Eure Brüder in der Sowjetunion zu den größten Errungenschaften geführt. In der kommenden Auslastungskampagne wird man in hunderten und Tausenden von Betrieben der UdSSR, die zeitliche Kollektivierung einführen und die Kulakklasse liquidieren. Das bedeutet, daß in diesen Gebieten die landwirtschaftlichen Einzelwirtschaften verschwinden werden, daß es dort nicht länger Lohnarbeiter und selbständige Landwirte geben wird. Die Landarbeiter und -arbeiterinnen werden entweder Arbeiter der kollektiven Sowjetgüter oder Mitglieder der Produktionsvereinigungen, Kollektivwirtschaften genannt sein. Gerade weil der kapitalistische Aufbau sich so erfolgreich entwickelt, verstärken die Imperialisten und Sozialfaschisten jetzt ihre Vorbereitungen zu einem neuen Krieg gegen das Land der proletarischen Diktatur. Darum gilt es für uns ganz besonders, in den

Frühjahrskämpfen die Rolle der Verteidigung unseres sozialistischen Vaterlandes zu propagieren.

Landarbeiter, schreitet mutig zum Kampf!

Ihr werdet nicht allein stehen, die Arbeiter aus allen Städten werden Euch helfen.

Seid gewiß, daß Euer Kampf auch im Ausland starken Widerhall finden wird. Die Landarbeiter der Tschechoslowakei, Polens und einiger Kreise in Deutschland haben bereits beschlossen, im Frühjahr den Streik um die Erfüllung ihrer Forderungen auszuführen. Die Landarbeiterskizzen in den verschiedenen Ländern werden sich zu einer einheitlichen, würdigen internationalen Aktion vereinigen.

Im Kampfe müßt Ihr Eure größte Schwäche — die Zerplittertheit — überwinden und Euch um die revolutionäre Gewerkschaftsoption sammeln!

Es lebe der Streik — die wirksamste Waffe der Landarbeiter im Kampfe um ein besseres Leben!

Fort mit den Anschlägen der Agrarier und ihrer sozialfaschistischen Helfershelfer!

Der diesjährige Frühling soll der Kampf Frühling der Landarbeitersbewegung werden!

Es lebe die klassenbewußte Landarbeiter-Internationale!

Secretariat des Internationalen Propaganda- und Aktions-Komitees der revolutionären Land- und Forstarbeiter

Kampfprogramm vom Vikthumshacht

Klare Entscheidung der Mansfeld Kumpels für revolutionäre Kampfahlen

Gut beschulte Belegschaftsversammlungen des Vikthumshachtes, die in Gertsdorf und Siezleben stattfanden, nahmen zur Betriebsratswahl ein Kampfprogramm an, das am kommenden Sonntag noch in zwei weiteren Belegschaftsversammlungen der Kumpels vorgelegt wird. Das nach reichlicher Diskussion einstimmig angenommene Programm hat folgenden Wortlaut:

Die Betriebsratswahlen 1930 stehen im Zeichen einer verstärkten kapitalistischen Rationalisierungswelle, im Zeichen der Ausbeutung aller Vollen des räuberischen Young-Plans auf die Arbeiterklasse. Das Traufkapital, die Grabengewaltigen und keine nationalstaatlichen und sozialistischen Agenten führen die Hungeroffensive gegen die

Arbeiterklasse, insbesondere im Mansfelder Land, mit aller Brutalität durch. Durch die immer härteren Maßnahmen glauben die Mansfeld A.G.-Gewaltigen den Kampfwillen der Arbeiter um Lohn und Brot, um Verfürgung der Arbeitskraft schwächen zu können. Die Belegschaft verpflichtet sich daher, gemäß den Beschlüssen des oppositionellen Gewerkschafts-Kongresses, mit der Propaganda den verhärteten Kampf gegen Traufkapital und seine Helfershelfer zu führen, um weitere Massenverleumdung auszuheilen. Die Bergarbeiter-Lohnbewegung der letzten Jahre haben gezeigt, daß die sozialfaschistische Bürokratie keine Kämpfe führen wird. Die Belegschaft des Vikthumshachtes erkant, daß nur im härtesten Kampf gegen die Mansfeld A.G.-Gewaltigen und ihre Skatzen die weitere Vererbung der Arbeiterklasse aufgehoben werden kann. Sie verpflichtet sich daher, die oppositionelle Einheitsliste zur Betriebsratswahl zu unterstützen und den Kampf zu organisieren für nachsteckende Forderungen:

Das Steuerraubprogramm der Koalition

unter der Deckung des Republikshutzgesetzes

(Vgl. Drahtstr.) Berlin, 20. März. Gestern beriet der Reichstag die Zoll- und Steuerentwürfe, die einen Teil des Deckungsprogramms der Koalitionsregierung darstellen. Der Benzinzoll wird von 6 auf 10 Mark erhöht, wodurch etwa 48 Millionen Mark Mehreinnahmen erzielt werden. Die Umsatzsteuer, diese schlimme Massensteuer, wird um 40 Millionen und die Einfuhr abermals um neue 40 Millionen Umsatzsteuer belastet. Der Zee- und Kaffe Zoll wird derzeit erhöht, daß

das Pfund Kaffee in Zukunft 20 und das Pfund Tee 65 Pf. teurer wird.

Die Veränderung der Tabaksteuer ergibt eine Mehrbelastung der Biertrinken um 32, die Erhöhung der Zuckersteuer um 9 Millionen. Sogar die im Jahre 1923 abgeschaffte Mineralwassersteuer wird neu eingeführt und bringt 40 Millionen. Das bedeutet, daß

die Klasse Selterswasser von nun an 5 und die Klasse Mineralwasser 10 Pfennig teurer wird. Durch die

Abschaffung der Rückerstattung der Lohnsteuer

wird diese um 60 Millionen erhöht. Eine weitere Mehrbelastung wird die länderweil Erhöhung der Biersteuer mit sich bringen.

So sehen die Gesetze aus, die die Koalitionsregierung gestern im Reichstag vorlegte und die bereits am 1. April wirksam werden sollen. Sie bringen

eine neue Steuerlast von über 800 Millionen, die aber durch den mit ihr verbundenen Monopolverlust fastlich eine Milliarde gleichen.

1. Kampf gegen die kapitalistische Rationalisierung, wie diese auch im Mansfelder Land durchgeführt wird.
2. Für den Eisenbahnstreik bei vollem Lohnausgleich und Einstellung aller Arbeiter, welche durch die Rationalisierung entstehen werden.
3. Für Erhöhung des Schichtlohnes um mindestens 2 Mark pro Schicht für alle Lohngruppen.
4. Die Lohngruppen und Staffeln sind von 150 auf 4 Lohngruppen herabzusetzen.
5. Für Verlängerung des Urlaubs für alle Beschäftigten auf 14 Tage, für Ausenblische auf 4 Wochen.
6. Für Abschaffung der reaktionären Arbeitsordnung, insbesondere für Vorkündigung aller Streifen.
7. Gegen das Epigol- und Antreibewesen auf dem Vikthumshacht.
8. Gründlichere Ausbildung von Sanitätspersonal, das bei Unfällen den Verletzten die erste und schnellere Hilfe bringt. Ferner viel größeren Ausbau der sanitären Einrichtungen.
9. Für Verneinung der im Betrieb zugesagten Augenkrankheiten als Berufskrankheit.
10. Für Hebernahme der Rollen zur Förderung der Bergarbeiter von und nach dem Betrieb durch den Arbeitgeber.
11. Für Anbringung einer Schutzvorrichtung auf der Hängebahn beim Schwinge um Schiene bei schlechter Witterung im Winter, sowie Genehmigung des Fahrsicherheits und Hebernahme eines Motorschrammes und Benennung derselben durch alle Kollegen.
12. Für Hebernahme der Knappheitsbeiträge durch die Mansfeld A.G.
13. Die bisherige Sicherheitskontrolle durch den Betriebsrat wird in Zukunft von Schlichtungsbehörden ausgeführt.
14. Für die Wahl roter Vertrauensleute in allen Abteilungen, für Auswahl der Betriebsräte, wenn die Mehrheit der Belegschaft dieses fordert. Gegen die Verlängerung der Wahlperiode auf 2 Jahre.
15. Gegen Zolleiner, Massenfeuern und Republikshutzgesetz.
16. Für die Verteidigung der Sowjetunion, durch Kampf gegen alle Verleumdungen und Kriegspropagandas.

Verlag: 140 Markt, Halle, Verlagsbesitzer: 14. Februar: 210 65 (Verlag), 210 67 (Verlag) **Der Rote Stern** Anzeigenpreis: 15 Pf. für den am 1. März und 1 Pf. im Restteil. Postamt: Postamt des Sozialistischen Kampfbundes, Halle, Postfach 104 71 Halle-Merseburg, Verlagspreis 6. M. d. D. Halle. Preis: Postbüro Buchdruckerei 6. M. d. D. Halle, Verlagsbesitzer: 14.

Hungerstreiksprüche gegen Bauarbeiter

Die im Reichsstariftvertrag der Bauarbeiter vorgesehenen Tarifänderungen beginnen zu arbeiten. Die aus Köln gemeldet wird, wurde vom Tarifamt Köln ein Streikspruch für das rheinische Ruhrgebiet gefällt, monach

Die Beschäftigten sollen die zum 31. März 1933 verhängten werden sollen. Der Streikspruch wurde mit den Stimmen der Gewerkschaftsbürokraten und des „unparteiischen“ Vorsitzenden gefällt. Die Erläuterungsliste läuft bis 22. März.

Damit wird zur Last gelegt, dass die revolutionären Bauarbeiteropposition bereits vorausgesetzt hat. Die Verhandlungen der Gewerkschaftsbürokraten mit den Vertretern der Bauunternehmer waren nur Scheinverhandlungen. Die Forderungen der Gewerkschaftsbürokraten nahmen diese Forderungen selbst nicht ernst. Da die Unternehmer das Lohnverbot durchsetzen wollten und eine Entlassung der Arbeiter forderten, werden die Gewerkschaftsbürokraten bei derartigen Streiksprüchen, die gegenwärtig die Hungerstreiksprüche, sogar den Bauarbeitern „Harmlosen“ wollen, daß dies ein Erfolg der Gewerkschaften sei.

Insbesondere mit im Tarifstreik Rheinland wird auch in den übrigen Tarifgebieten verfahren werden. Wenn nicht, sogar die Streiksprüche der Tarifämter. Die Bauarbeiter müssen jetzt alle ihre Kräfte zusammenschließen, um unter Führung der revolutionären Gewerkschaftsopposition den Kampf um die Erhöhung der Bauarbeiterlöhne und um die Siebenstundentage zu organisieren und durchzuführen.

Auf allen Baustellen und auf allen Jahressen der Bauarbeiterverbände müssen die Forderungen der Opposition diskutiert und übernommen werden.

Nur durch die vollständige Aufnahme des Kampfes wird es möglich sein, die Entlohnung der Arbeiter zu durchbrechen und den Kampf zur Durchsetzung der ausgesetzten Forderungen regelrecht zu führen.

Bauern verhindern Zwangsversteigerung und verjagen ihren Landbundführer

In Grabitz bei Hamburg auf der Insel Rügen sollte am Sonntag, dem 17. März, die Zwangsversteigerung von Immobilien eines Bauern stattfinden. Der Bauer hatte beim Einzelkäufer Landwirtschaftlichen Güter und Verkaufsverein noch eine Schuld. Dieser Verein, an dessen Spitze ein strenger Landbundführer steht, hatte gegen den Bauer Klage erhoben und auf dem Wege der Zwangsversteigerung wollte dieser Landbundführer zu seinem Gelde kommen.

Eine 500 Bauern waren zu diesem Termin erschienen. Als der Auktionator mit der Versteigerung beginnen wollte, machte sein Bauer ein Angebot. Nur der Vertreter des Einzelkäufer Vereins, der die Berechtigung zu der Versteigerung des bäuerlichen Inventars gegeben hatte, machte ein Angebot. Hierüber empfanden sich die Bauern und verprügelten diesen Landbundführer.

Aus dieser Mitteilung ist zu erkennen, wie rückwärts der Landbund gegen die merklichen Bauern vorgeht und daß die Landbundführer, die sich mit einem Mal als Freunde der Kleinbauern aufspielen, sich für die Zwangsversteigerung von bäuerlichem Inventar einsetzen. Die Bauern müssen daraus die Lehre ziehen und sich den radikalen Bauernorganisationen anschließen.

Note Betriebsräte im Bormark

Die Betriebsratswahl der Stettiner Fabrikarbeiter brachte dem Sieg der revolutionären Gewerkschaftsopposition und damit einen weiteren Fortschritt des Einflusses der KPD, bei den Fabrikarbeitern. An der Wahl beteiligten sich insgesamt 540 Kollegen. Von den abgegebenen Stimmen erhielt die Liste 1 (revolutionäre Opposition) 302 Stimmen und die Liste 2 (Reformliste) 238 Stimmen.

Offener Kampf im Lager der chinesischen Reaktion

(M.B.) London, 20. März. Der Peiping-Berichterstatter des „Daily Telegraph“ meldet: Der neue Bürgerkrieg scheint jetzt endgültig begonnen zu haben. Zugleich mit dem Beschluß, eine unabhängige Regierung in Weiping einzusetzen, erfolgte die Entlassung aller Beamten der Wang-King-Regierung bei der Eisenbahn Zientin-Weiping und der Regierungsbeamten der Telegraphen- und Telefonvermittlung. Ferner wurden die Zeitungen, die bisher von Anhängern der Wang-King-Regierung redigiert wurden, mit Beschlag belegt. Vorherrschende Anhänger Wang-King-Regierung lüften im Peipinger Geheimdienstbüro in den ausländischen Konsulaten von Zientin Zufuß.

Angesichts der Situation ist von Verfassungen aus keiner angehenden Gewerkschaften entstehen und vom Oberbeschreiber der „Wolfsheer“ in Shanghai und Peking erinnert worden. Die Wang-King-Regierung hat bereits ihre Neutralität erklärt, obwohl sie notwendig zur Unterstützung der Wang-King-Regierung verpflichtet wäre.

Im Zeichen des Republikshutzgesetzes

(Eig. Draht.) Berlin, 20. März. Zu der geplanten Aufhebung des Demonstrationsverbotes durch den preussischen Innenminister schreibt die „Notiz“ Folgendes: „Diese Verwirrungstaktik der Rechten, Braun und Seering, die auch in dem gleichzeitigen „Vorstoß“ Severings gegen den thüringischen nationalsozialistischen Volksrat mit dem Ausbruch kommt, wird nicht fruchten. Die Massen des deutschen Proletariats begreifen leicht wohl, daß der Fall des Demonstrationsverbotes ein Erfolg des proletarischen Kampfes um die Straße ist. Die bürgerliche Staatsgewalt, die das Demonstrationsverbot des Sozialistischen Gesetzgebung aufhebt, realisiert damit nur einen Schein.“

Wie ihn die Arbeiterklasse längst in Wirklichkeit erlöst hat. Am 1. Februar, um 8. März und immer noch neuem verordnete das Proletariat die Straße zu erobern. Die preussische Regierung und die Polizei müssen sehr wohl, daß am kommenden 1. Mai die Arbeiter auf der Straße aufmarschieren werden und daß kein Verbot den Volkswilligen am 1. Mai verletzen konnte. Die Institutionen des bürgerlichen Staates werden die Konsequenz aus der Wegnahme der Schlangen, die letztes den kämpfenden Proletariats einschleichen mußten. Die Arbeiterklasse nimmt die Aufgabe zur Kenntnis, ohne sich irgendwelchen Illusionen hinzugeben.

Severings Scheintamp gegen Frid

Severing brachte den „Vorwärts“ große Enttäuschungen über die allgemeine bekannte Tatsache, daß der Nationalistische Frid die ihm unterstellte thüringische Landespolizei als Reaktionisten seinen Partei ausbaute, nur gewerkschaftliche Nazis einsetzte und Beamte sogar mangelhaft, wenn sie auch nur einen Schimmer beim Reichsbanner haben. Die Sozialisten nehmen für sich ein Monopol bei der Ausübung der schlichtlichen Diktatur in Anspruch — sie lassen es sich begrifflich nicht gefallen, wenn man ihre Leute von einer Futterrippe wegschneidet. Und gerade jetzt haben sie ein besonderes Interesse an der Beherrschung der Tatsache, daß das Republikshutzgesetz nur eine Waffe gegen das revolutionäre Proletariat ist, daß es den Faschismus begünstigt.

Die Sozialisten wollen so tun, als ob sie „auch gegen rechts kämpfen“ — und so viel der „Vorwärts“ nach dem Eingreifen der Reichsregierung. Natürlich nicht so, wie 1923 gegen die schlichtliche Einkoregierung, gegen die Ebert seine Reichswehr sandte.

Severing hat nun ein Schreiben an den thüringischen Volksrat und Reichspräsident Frid geschickt, in dem er die Aufgabe erhalten habe und aus ungehörigen Reaktionen gründer „Vorwärts“ darüber begl. ob die Voraussetzungen für die thüringischen Staatsministerien noch erfüllt sind. Frid antwortete, daß er die thüringischen Staatsministerien keine Zuständigkeit mehr leisten.

Frid gleichzeitig haben die thüringischen Sozialisten, die alle reaktionär eingestrichelt sind, die Erklärung gegen Frid veröffentlicht. Sie hatten ihren Schein, die Teilnahme an nationalsozialistischen Rundungen gegen die thüringischen Sozialisten verboten, doch Frid hat dieses Verbot auf als eine „Berührung der Autokratie der Sozialisten“ betrachtet. Severing verlor im Schatten der Erklärung Hindenburg gegen die Massen Sand in die Augen und sich gleichzeitig auch den sozialistischen Arbeitern in Thüringen für das verhasste Verbot gegen die revolutionäre Arbeiterpartei verhassten.

Über jeder denke Arbeiter zu verstehen, daß Severings Gesinnung ist die Geschäfte der Nazis befragt, daß der sozialistische Terror der KPD den Jued verlor, die einzige Kraft zu können, die gegen den Faschismus in allen seinen Formen kämpft.

Wenn Severing dann Schein gegen die Nazis führt, so tut er nur, um seinen Terror gegen das revolutionäre Proletariat im Interesse des Faschismus zu beten, und die Reaktionäre, die er den Nazis und Konjunktur, dienen nur als Reklame, helfen ihnen ihrer Demagogie, mit der sie so wollen, als seien sie Gegner der thüringischen Republik und der thüringischen Arbeiterpartei. Die deutschen Arbeiter verstehen das und werden sich bei der Severing-Mandate nicht verirren lassen.



Severings Republikshutzgesetz — Wasser auf die Mühle der schlichtlichen Reaktion

Die Front der Unilinearbeiter steht!

Belegheitsverammlung von Greppin-Union für entschlossenen Kampf unter Führung der revolutionären Opposition, für Ausschluß von Deserteuren des Klassenkampfes in der KPD, und für Ausbau eines revolutionären Vertrauensmännertörpers

Gestern tagte in Wolfen eine Belegheitsverammlung der Unilinearbeiter, die zu dem im Einvernehmen mit der Sozialistischen Bürokratie erfolgten Austritt des bisherigen Parteimitglieds Golling von der Oppositionelle Stellung nahm. In eingehenden Ausführungen wies Genosse Richter nach, warum die Unilinearbeiter selbst richtig in ihrem Kampfprogramm betont haben — nur unter Führung der revolutionären Opposition und im höchsten Kampf gegen die Unternehmer und ihre sozialistischen Knechte der Kampf der Arbeiterklasse geführt werden kann. Die roten Viten sind Ausdruck des Willens der Belegheit, den Gegenangriff gegen die kapitalistische Nationalisierung zu organisieren.

Schwierigkeiten kapituliert, daß er nicht an die Möglichkeit der Organisation von Kämpfen im Betriebe glaubt und daß er Einigkeit mit den sozialistischen Bürokraten über die Unilinearbeiter für die Kommunistischen Partei heilt. Nach ihm ist eine ganze Reihe von Arbeitern des Werkes, die sich und dem Ausbruch brachten, daß die revolutionäre Opposition und Kommunistische Partei

Es genügt nicht, für rote Viten zu stimmen — man muß alle Kraft dazusetzen, das Vertrauen der Belegheit, das in der Abtötung für die roten Viten zum Ausdruck kommt, in organisierte Kämpfe für einzelne Arbeiterinnen und Werke gegen die Ausbeuterelastizität umzuwandeln. Und dazu durch Ausbau der kommunistischen Zellen und vor allem durch Schaffung eines starken revolutionären Vertrauensmännertörpers

mit fähigen Führern nichts gemein haben kann. Die Arbeiter sprachen ihre feste Zuversicht in den Sieg der roten Viten aus, betonten aber zugleich, daß dieser Sieg nur ein Ausfluß für die Organisation der kommenden Kämpfe sein könne.

Das und nichts anderes hat die Lehren der Deuna-Wahl, auf die sich Golling zur Begründung seiner Desertion berufen hat. Nicht zurückweichen, sondern energischer und organisierter vorgehen, das ist jetzt die Parole.

Die Arbeiter sprachen ihre feste Zuversicht in den Sieg der roten Viten aus, betonten aber zugleich, daß dieser Sieg nur ein Ausfluß für die Organisation der kommenden Kämpfe sein könne.

In der Diskussion wurde zunächst Golling sein Verhalten zu begründen, wobei er klar zum Ausdruck brachte, daß er vor den

Die Arbeiter sprachen ihre feste Zuversicht in den Sieg der roten Viten aus, betonten aber zugleich, daß dieser Sieg nur ein Ausfluß für die Organisation der kommenden Kämpfe sein könne.

Einmütiger Beschluß der Belegheitsverammlung der Unilinearbeiter über die Ausschließung von Deserteuren des Klassenkampfes in der KPD zu empfehlen,

Auf diesen Rückgang der bürgerlichen Staatsgewalt werden neue Propagationen, neue Angriffe, verhasste Methoden der sozialistischen Reaktion und des Volksterrorismus folgen. Das Proletariat und seine Führer, die KPD, betrachtet die Mandate und Verhandlungen des Klassenkampfes mit

demgemäß auch vollzogen wurde. Durch diese offene bürgerliche Praxistaktik hat die Partei der Arbeiter von Wolfen anspruchlos bewiesen, daß

faßlicher Entschlossenheit. Der Fall des Demonstrationsverbotes ist ein neuer Beweis für die Lehre, daß das Proletariat sein „Recht“, seine „Freiheit“ in den Schloß fällt, sondern

die KPD, die Partei der Arbeitermassen ist, daß sie in ihrem Kampfe gegen Sozialisten und ihren Kampf um den Willen und die Kraft der Arbeitermassen alle alle Klassenbewußten Arbeiter zur Lösung ihrer revolutionären Aufgaben mit heranzieht.

Oppositioneller Wahlsieg an einer wichtigen Stelle

(Eig. Draht.) Staaten, 20. März. Bei der Betriebsratswahl der Lustbana Staaten ergibt sich mit folgendem Ergebnis eine löcherige Erfolg für die Opposition:

Die KPD, die Partei der Arbeitermassen ist, daß sie in ihrem Kampfe gegen Sozialisten und ihren Kampf um den Willen und die Kraft der Arbeitermassen alle alle Klassenbewußten Arbeiter zur Lösung ihrer revolutionären Aufgaben mit heranzieht.

Die Opposition hat damit also 6, die KPD, 2 Wahlkörner. Die KPD hat damit zwei Kandidaten weniger als bei der vorherigen, noch gemeinsam eingeworfenen Witz.

Wie geschlossener Kampf machte ihn die Verammlung, die geben zu, die in den nächsten Tagen die zur Wahl zu kommen, allem nach der Wahl bei der Organisierung der Arbeiterfront im Betriebe haben. Die Massen von Unilineararbeitern, die alles bereit stehen, um die Kommunistische Partei, die ihren Kampf des Klassenkampfes diskutiert, die ihre Erfahrungen in selbstständiger Selbstkritik vor der Gesamtheit der Arbeiter zu unterfragen und zu klären und die durch den Ausbau eines revolutionären Vertrauensmännertörpers zur Lösung von Kämpfen in den einzelnen Betrieben der proletarischen Arbeiterfront von unten lebendige Gehalt zu geben die Sozialistischen nach irreführten Arbeiter von ihnen zu trennen.

Am Freitag wird Anilin-Wolken rot wählen, und die Wahl wird der Aufsicht zu kommenden Kampfen Veranlassung des Berts in eine Forderung des revolutionären Klassenkampfes sein.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off, containing various small notices and advertisements.

Mau-Tze-Dung gestorben

Nachrichten aus China zufolge ist Gen. Mau-Tze-Dung ein Mitbegründer der Kommunistischen Partei Chinas und Führer der Partisanentruppen und Roten Armee — an den Tod eines alten Dungenlebens an der Front in Fujian gestorben. Er war der gefürchtetste Feind der Gutsbesitzer und der Bourgeoisie. Die Kuomintang — die Vertreterin der Gutsbesitzer und Bourgeoisie — hatte seit 1927 hohe Prämien auf seinen Kopf ausgesetzt.



Gen. Mau-Tze-Dung entstammte einer Bauernfamilie aus der Provinz Hunan. Schon als junger Student hat er einen harten Kampf gegen den Militarismus in China geführt. Nach dem Sieg der Oktoberrevolution in Russland hat er sich sofort der marxistisch-leninistischen Bewegung angeschlossen. In der sogenannten Renaissance-Zeit, nach dem Vorkriegsstudentenunruhen 1919, hat er eine großartige Propagandaaktion im Jugendgebiet — dem chinesischen Ruhrgebiet — entfaltet. In diesem Kohlenbrenner-Vindung hat er eine mächtige Gewerkschaft organisiert, die heute die Kader für die Arbeiter- und Bauernbewegung im Hunan- und Kiangsi-Gebiet wie für die bolschewistische Partei überhaupt darstellt.

Seit 1923 war Mau-Tze-Dung Mitglied der chinesischen Parteizentrale. Er hat kämpfend gegen den Opportunismus innerhalb der Partei gekämpft, insbesondere zur Zeit der „Vier Großen“, wo dieser in seiner Willkür Hand. Die Partei in der Agrarrevolution verlor, hat er gegen den Opportunismus in der Leitung unter den Bauernarmeen in Hunan gearbeitet und nach dem Scheitern am 20. Mai 1927 die Führung der Bauernarmeen in Hunan übernommen. Anfang 1928 hat er mit seinen Arbeitern- und Bauerntruppen und denen des Genossen Zhou-De eine rote Armee gebildet, ein riesiges Gebiet in Hunan und Kiangsi unter allerorts Kommando gebildet. Die rote Armee hat das autokratische Kuo-Min-Tang-Regime auf Schwärze erzwungen. Mehr als die Hälfte der Provinz Fujian wurde der Arbeitermacht unterworfen.

Mit Truppen aus sechs Provinzen, d. h. mehr als 60.000 Mann, hat die Kuo-Min-Tang im Sommer v. J. auf neue Kampf gegen die roten Genossen Mau-Tze-Dung geführte rote Armee eröffnet. Dieses gemaltige Heer war aber nicht imstande, die rote Armee in einer Schlacht von 10.000 Mann zu zerstören. Im Gegenteil, es geriet in einen bauernden Zerangriff, wurde fast bisgänzlich aufgefressen und ist zur roten Armee zurückgefallen.

Gen. Mau-Tze-Dung war in der Hauptsache der politische Führer der sogenannten Tschu-Min (Tschu De und Mau-Tze-Dung)-Truppen. In seinem Gebiet hat er die Partei des VI. Weltkongresses und des VI. Parteitagess der chinesischen Kommunistischen Partei vollkommen durchgeführt. Dadurch hat die reformistische Richtung in gewissen Schichten der Arbeiter- und Bauern und auch in der Arbeiterklasse — hauptsächlich durch die „Linse“ Kuo-Min-Tang, die dritte Partei des VI. Weltkongresses — profanisiert und vermindert.

Gen. Mau-Tze-Dung hat seine geistliche Willen als Führer und Vorbild der chinesischen Proletariats im Sinn Sinne des Wortes erfüllt. Die chinesischen Arbeiter- und Bauern werden seine Lehren nicht vergessen und sein Werk zur Vollendung fortsetzen.

Deutsch-polnische Handelsverträge unterzeichnet. Der deutsch-polnische Handelsvertrag ist am Montag unterschrieben worden. Die Verhandlungen unterzeichnete der deutsche Kaufmann und für den Reichswirtschaftsrat Dr. Tarnowski.

Der Reichsausschuss der Führer der evangelischen Konfessionen in der Reichsversammlung, ist heute im Alter von 82 Jahren gestorben.

Wir sind fünf Genossen. Alfred erzählt, daß die Arbeit gegen den Krieg in Gang genommen wird. Es gibt nur mündlichen Rat. Klaus hat das Material oben bei sich.

Ich fühle mich wieder veranlaßt in einer Rede, die über die Zusammenhänge der Zerstückelung und des Blutstroms hinaus der Menschheit dient.

Wir sind fünf Genossen. Alfred erzählt, daß die Arbeit gegen den Krieg in Gang genommen wird. Es gibt nur mündlichen Rat. Klaus hat das Material oben bei sich.

Soldatenrevolte in Polen

Revolutionäre Refruten- und Soldatenrevolte in Wilna, Bialystok, Grodno, Ostern — Erbitterte Kämpfe mit Polizeitruppen

Wilna, 18. März. Das Blatt „Sowjetskaja Wolost“ enthält Wilnaer sowjetischen Blättern die Nachricht, daß 200 Refruten auf der Fahrt zu ihren Regimenter in Wilna revoltierten. Auf allen großen Stationen hielten Refruten Wachen gegen das von der tschechischen Regierung vorbereitete Streikpatrouille, insbesondere gegen die Vorbereitungen des Kriegeres auf die Sowjetunion.

Ein großes Meeting wurde in Bialystok abgehalten, wo sich die Refruten vereinbarten, die Refruten zu beschließen. Auch in Grodno fand ein Meeting statt.

In Ostern fanden sich vor der Ankunft des jungen großen Truppenaufgebots aus dem Grenzschutz ein. Der Bahnhof wurde in ein Militärlager verwandelt; auf beiden Seiten des

Bahnhofs waren Wachpostenposten aufgestellt. Als der Zug ankam, führte sich die Genarmee mit hunderten Gewehren auf die Waggonen, in denen sich die Refruten befanden. Die Refruten lehnten sich entschlossen par Wider, schlugen die Genarmee-Jäger der Waggonen ein, demontierten die Stige und zerstörten die Genarmee und die Polizisten in die Waggonen ein. 37 Refruten wurden verhaftet und gefesselt nach dem Gefängnis abtransportiert, die übrigen wurden unter verstärkter Bewachung nach Wilna befördert.

Das Blatt berichtet, daß die Polizei und die Genarmee zahlreiche Gefühle abgab, wodurch mehrere Refruten getötet bzw. verwundet wurden.

Generalstreik auf Cuba

unter kommunistischer Führung

Havanna, 18. März. Aus Havanna wird gemeldet, daß auf Kuba (Große Antillen) für Donnerstag der Generalstreik ausgerufen worden ist. Die revolutionäre Bewegung steht vollkommen unter kommunistischem Einfluß.

Die amerikanischen Behörden wenden ungeheures Terrormaßnahmen an. So wurden bereits sieben Führer der Arbeiterklasse verhaftet und alle Streikfreisungen mit harten Polizeitruppen belegt. Diese Provoaktionen zeigen jedoch nur den Kampfwillen der Arbeiterklasse.

Polizei nahm nach Schluß der Kundgebungen Verhaftungen vor.

Solidaritätstempel französischer Seeleute

Paris, 18. März. Wie „Le Temps“ aus Le Havre berichtet, ist der Konflikt zwischen den Reedereien und den Seeleuten, den man durch die „Bemühungen“ des Handels- und des Arbeitsministeriums schon für beigelegt gehalten hatte, aufs neue verheißt angebrochen. Die Seeleute des Dampfers „Sole de France“, der morgen nach Amerika auslaufen sollte, haben die Aufnahme der Arbeit davon abhängig gemacht, daß keine Maßnahmen wegen des Streiks an Bord des Dampfers „Paris“ vorgenommen werden.

Demonstrationen und Streiks in Shanghai

Shanghai, 18. März. Nach einer Mitteilung der „Mingpao“ sind 2000 Angehörige der chinesischen Arbeiter in Streik getreten. Außerdem feiern 6000 Wasserarbeiter. Die Streikgeber haben die allgemeine Massierung angekündigt.

In Shanghai hat sich heute wichtige Protestaktionen der Arbeiterklasse wegen der Errichtung eines chinesischen Kolonialen durch die Polizei statt. Bei den Kundgebungen wurden zehntausende kommunistische Flugblätter verteilt. Der Streik wurde durch die Demonstrationen begleitet. Streiknahmen, deren Führer in die Menge hineingefahren wollten, wurden mit Steinen beworfen. Die

Dänische Arbeiterinnen streifen

Kopenhagen, 19. März. In Kopenhagen streifen 3000 hauptsächlich in Auslieferungsernennungen beschäftigte Arbeiterinnen. Ferner droht der Ausbruch eines neuen Streiks von bedeutend größerer Umfang. Es handelt sich um etwa 17.000 Arbeiter verschiedener Anknüpfen, die nach ergebnislosen Lohnverhandlungen am 25. März in den Streik treten wollen.

Was hat der syphilitische Papst Leo X. gesagt?

Von Ernst Haedel, Professor an der Universität Jena

Der Popismus aber hat es verstanden, alle jene Tugenden in ihr dieses Gegenteil zu verkleiden und dabei doch die alte Firma als Wahrungsschild zu bewahren. An die Stelle der christlichen Liebe trat der fanatische Haß gegen alle Andersgläubigen, mit Feuer und Schwert wurden nicht allein die heiden ausgerottet, sondern auch jene christlichen Seelen, welche in besserer Erkenntnis Einwendungen gegen die aufgesetzten Lehren des ultramontanen Übermaßes zu erheben wagten. Überall in Europa blühten die Ketzergärten und fordernten unzählige Opfer, deren heidnischen Irren frommen, von „Christ-

licher Erblichkeit“ erfüllten Feinern besonderes Vergnügen bereicherte. Die Papstmacht wußte auf ihrer Höhe durch zehnhundert erbornungsgegen alles, was ihrer Herrschaft im Wege stand. Unter dem berühmten Groknaustor Torquemada (1481-1498) wurden in Spanien allein achtzehnhundert Tausend lebendig verbrannt, neunzigtausend mit Eingiehung des Vermögens und den empfindlichsten Kirchenbünden bestraft, während in den Niederlanden unter der Herrschaft Karl des Fünften dem Herkules Blutbad mindestens hunderttausend Menschen zum Opfer fielen. Und während das Gebot gemarterter Menschen die Luft erfüllte, frömten in Rom, dem die ganze christliche Welt tributpflichtig war, die Reichthümer der heiden Welt zusammen, und wühlten sich die angehenden Gelehrten Güter auf Erden und ihre Heilserblicher in Gütern und Vätern jeder Art. „Welche Herrlichkeit“, sagte der fromme und lapidale Papst Leo X. ironisch, „hat uns doch die Fabel von Jesus Christus gebracht!“

WATERLANDSIOGE GESELLEN

Copyright by G. W. W. Verlag, Wien-Berlin

Wir sind fünf Genossen. Alfred erzählt, daß die Arbeit gegen den Krieg in Gang genommen wird. Es gibt nur mündlichen Rat. Klaus hat das Material oben bei sich.

geben, und ich willige ein. Eine Stunde sitzen wir schon, als Martha sagt: „Gepöke Minute auch zu uns anfangen.“

Ich lehnt habe längst daran gehabt. „Ich werde ihr Heiden sagen, Hans!“

Wie ich nicht antwortete, fährt sie fort: „Ich weiß, daß sie dich gern hat, Hans, und daß sie auch gern, du verstellst dich mir, das ist doch nicht nötig.“

„Wir gehen“, kommt sie heute abend zu ihr gehen und ihr Heidelein sagen.“ Ich bin froh, daß Martha diesen Gang übernimmt.

Etwas Unausgesprochenes liegt noch zwischen uns, etwas, das durch Aussprechen auch nicht anders wird. Man muß darüber hinwegkommen.

„Was mag es heute abend geben?“ fragt Martha.

„Wird wohl Pöhen geben.“

Wir gehen in die Stube. Der Tisch ist leer. Anna hat anscheinend kein Essen bestellt. Martha geht in die Küche, aber Anna ist auch dort nicht. Wie Martha sagt, kommt Anna aus der Schlafkammer. Ihre schlammigen Haare sind zerwühlt, ihr Gesicht wie ohne Leben. Sie geht geküßt, als hätte sie sich nur mit Mühe anfreist. Sie geht auf Martha, dann auf mich und acht wie eine Schmerzerkrankte, und ohne einen Gruß in die Küche. Wir gehen hinterher. „Anna, was halt du?“

Sie deutet auf den Tisch. Ein Brief mit ihrer Handschrift liegt dort an Georg. An der Vorderseite rechts von der Adresse ist mit Rostfett ein Kreuz gezeichnet, und darunter steht: „Jurdik, fürs Vaterland gefallen.“

verloren ist, daß sich der Kaudel bald legen und die Werdung kommen wird. Ich man den Kopf hochhalten müße, daß das die Wille der Genossen sei, die grübeln, daß sie den Dreck des Krieges schuldig seien, dann seine Art, sich von anfänglich kameradschaftlicher Teilnahme in erbliche Entrüstung hineinzugewöhnen, das kann nur Klaus. Und Anna folgt ihm. Ihr Herzere Güter sind wieder hart. Sie leucht fröhlich, als wolle sie etwas abschließen und sagt dann: „hoffentlich bin ich noch dort, wenn das mal richtig losgeht.“

Anna hat den schwersten Schlag überstanden, und wir sind froh, was sollten wir ohne Anna machen? Aber der Schmerz überläßt sie immer wieder. Ihre Füße scheinen schwerer geworden. Sie schaut mitunter so über Menschen und Dinge fort, als läge sie eine Stille.

Doch sie aber am andern Tag so übermüde ist, so zittert, mich anzuha, als ertröde sie vor mir, kann ich mir trotzdem nicht erklären. Sie geht in der Stube an mir vorbei, als ertrage sie meine Gegenwart nicht; ihr Gruß klingt so überflüssig.

Martha kommt rein: „Du müdest einmal zu Anna in die Küche kommen, Hans!“

Anna lehnt an den Küchentisch gelehnt, empfängt mich mit ihren guten, klamm auf mich gerichteten Augen und sagt: „Es ist so weit, Hans!“

Ich lese: „Sie haben sich am ... in ... mit Militärpapieren einschließen. Rückführung und Mundvorrat für einen Tag mitzubringen!“

Ich fühle einen Moment, wie mir der feste Halt schwindet. Dann kommt eine lodernde Sicherheit über mich.

„Na, also, endlich“, sage ich nach längerem Warten. „Werden leben, was wird!“

Ich habe noch drei Tage Zeit. Sophie ist noch nicht „eingeführt“. So richte ich noch zwei Tage ein, dann schreibe ich meinen Papstorden und nehme Abschied.

Rund um den Erdball

Der Mordprozeß gegen den Knecht Dielingen

Erpreßte Mordgeständnisse

Empörend reaktionäre Urteilsbegründung — Der Staatsanwalt und sein würdiger Kronzeuge — Die Konferenz der Väter — Beinahe wieder ein Justizmord

Am Montag begann das Schwurgericht in Cönnbrück die Verhandlung im Wiedereröffnungsverfahren gegen den Handarbeiter Hermann v. Dielingen, der im Mai 1926 zum Tode verurteilt worden ist, weil er im Februar 1925 das Dienstmädchen Emma Hoge erdrosselt und in einen Bach geworfen haben soll. Emma Hoge erwarbte ein Kind und gab v. Dielingen, mit dem sie zusammen bei einem Bauern gearbeitet hatte, als Vater an.

Auf diese Angabe hin kam das Gericht zu der leichtfertigen Meinung, daß Dielingen ein Interesse an der Beseitigung des Dienstmädchens hatte. Inzwischen erfolgte die Verurteilung des Angeklagten, der zunächst das Verbrechen bestritt, es später in der Verhandlung aber zugab, und dann wieder bestritt, hauptsächlich auf Grund eines Gutachtens von Sachverständigen, die den Tod der Emma Hoge durch Erdrosselung feststellten. Dielingen wurde leinseitig zu lebenslänglichem Zuchthaus „begnadigt“.

Die geradezu reaktionäre Einstellung der Osnabrücker Klassenrichter, die leinseitig das Todesurteil über Dielingen fällt, bemerkt folgender Satz aus der Urteilsbegründung:

„Der Angeklagte hat nicht nur die Emma Hoge zu bestim�mt verführt, ihre Frucht abzutreiben, sondern er hat sich auch früher bereits der Nötigung zur vollständigen Abtreibung schuldig gemacht. Ein Zeichen, daß er bereit ist, menschliches Leben zu vernichten, wenn es ihm ein Hindernis ist.“

In den Augen dieser weißfremden Rechtskulten ist also jede Weiterfrau und jeder Arbeiter, der seiner Frau hilft, „die Leibesfrucht abzutreiben“, von vornherein verdächtig, ein ganz gemeiner Mörder zu sein. Es ist uns daher ganz und gar nicht verwunderlich, daß der Staatsanwalt heute noch, nachdem sich bereits in den Verhandlungen und im Vorakten zahlreich hart entlohnende Momente ergeben haben, nach wie vor frampfhaft an der Schuld des Angeklagten festhält. Ein würdiger Kronzeuge, nämlich der Elektriker K. A. L., der nicht weniger wie 15mal verurteilt, darunter einmal wegen missetzlich falscher Anschuldigung, heißt ihm dabei zur Seite. K. A. L. soll nämlich bekundet haben, Dielingen habe ihm im Zuchthaus erzählt, er sei an dem fraglichen Abend zu der Emma Hoge gegangen, um sie umzubringen. Auf die Frage des Verteidigers, ob der Staatsanwalt wisse, daß K. A. L. im Jahre 1921 in der Treppenstraße gefangen sei, schweigt sich der K. A. L. demgegenüber aus.

Der Angeklagte läßt, bei einem innerlichsten Eindruck macht, beteuert bei seiner Vernehmung seine völlige Unschuld. Er wäre an dem Mordabend überhaupt nicht mit Emma Hoge zusammengekommen, sondern habe sich in einem Nachbarort aufgehalten, wo er ein anderes Mädchen treffen wollte. Auf die Frage des Vorsitzenden, warum er in viele widersprechende Behauptungen gemacht habe, antwortet er, daß er durch die Vernehmung und Verhörschuldigung vollkommen verwirrt gemorden sei. Außerdem habe man ihm, als er in Unterfuchungshaft lag, durch einen „Mitgefängenen“ namens Meier geradezu Däumlein schrauben aufgelegt.

Weder „Jellensgenoff“ (Hilfsprokurator) habe ihm wiederholt gesagt, daß, wenn er das Verbrechen nicht

zugebe, sein Vater und seine Brüder ins Zuchthaus kämen.

Und als einige Tage später dieser leitfame Jellensgenoff ihm mitteilte, daß sein Vater und sein Bruder tatsächlich verhaftet wären, habe er in seiner Verzweiflung das Mordgeständnis gemacht.

Mit aller Bestimmtheit bestritt der Angeklagte, je ein Diebesverhältnis mit Emma Hoge gehabt zu haben. Drei Zeugen, die mit dem Angeklagten auf dem gleichen Gutshof gearbeitet haben, bekunden, daß Dielingen an dem Abend, an dem die Hoge getötet wurde, sich gegen 7 Uhr abends vom Hofe entfernt habe und erst um 9 Uhr abends wieder zurückgekehrt sei. Emma Hoge dagegen hat erst kurz vor 9 Uhr ihr Zimmer verlassen, nachdem ein bisher Unbekannter an ihrem Fenster klopfte. Da der Tatort

10 Kilometer von dem Gutshof entfernt liegt, kann nach diesen Zeugenaussagen der Angeklagte unter keinen Umständen um 9 Uhr abends am Tatort gewesen sein.

Uebrigens stellte sich in den Verhandlungen noch heraus, daß die Getötete zahlreiche Liebhaber unter den jungen Bauern jöhnen des Dorfes gehabt habe. Die als Zeugen geladenen Liebhaber geben zu, als Emma Hoge schwanger war, eine rechtliche Konferenz abgehalten zu haben, wie sie sich am besten um die Vaterchaft, also um die Zahlung der Rente herumbrüden könnten.

Aus allen diesen den Angeklagten hart entlohnenden Beweisführungen geht einwandfrei hervor, daß die Osnabrücker Klassenjustiz nur durch den Umstand, daß Dielingen leinseitig begnadigt wurde, nicht die Blutschuld eines neuen Justizmordes auf sich geladen hat.

Neues Stauwerk in Arizona



Im amerikanischen Staate Arizona wurde ein Stauwerk in Dienst gestellt, das aus vielen kugelförmigen Pfeilern konstruiert ist. Das Stauwerk ist mit einem Kostenaufwand von 22 Millionen Dollar errichtet und nimmt die Wassermengen des Carles- und Gils-Flusses auf.

200 Opfer eines Kinobrandes

Nach amerikanischen Meldungen sollen bei einem Brande in einem chinesischen Lichtspielhaus in Kien in der Mandchurie 200 Menschen ums Leben gekommen sein. Das Feuer, das durch eine Explosion entstanden war, griff mit derart rasender Schnelligkeit um sich, daß sich nur ein winziger Teil der Zuschauer retten konnte. Unter der Bevölkerung der Stadt Kien herrscht über diese entsetzliche Brandkatastrophe große Aufregung.

Die Diebeshöhle der Klaupräsidentin

Potsdamer Regierungs-Hauptkassie als Silberdepot

Die geheimnisvolle Kette der Einbrüche im Regierungspräsidium in Potsdam ist jetzt richtig aufgeklärt. Manchem steht fest, daß der größte Teil der angeblich gestohlenen Silberbarren Frau Regierungspräsidentin Dr. Womm in ihrer Wohnung selbst versteckt hat. Und zwar hat die raffinierte Verbrecherin das Diebesgut, nach dem zahllose Kriminalbeamte in Potsdam und im Reiches siberhaft suchten, in amtliche Verwahrung gegeben. Sie hat das gestohlene Silber in wahlverkauften und verriegelten Kisten bei der Regierungshauptkassie in Potsdam deponiert.

Trotz dieser geradezu verblüffend raffinierten Ueberlegungen will uns die bürgerliche Presse und die Familie der Frau Womm unbekannt mitmachen, daß „die arme Frau“ für ihre Gaunereien nicht verantwortlich gemacht werden dürfte, da sie geistig nicht normal sei.

dreiten, von Chitosa kommenden Quacs, gezeichnet wurde. Die Lokomotive und fünf Wagen des Nord-West-Zuges und die Lokomotive des Bauzuges entgleiten.

Grubenexplosion in Amerika

Drei Tote, sechs schwer verletzt
Durch eine Schlagwetterexplosion in einer Kohlengrube in Kalifornien in amerikanischen Staate Illinois wurden drei Bergarbeiter getötet und sechs schwer verletzt. An dem Aufkommen von vier der Schwerverletzten wird gezweifelt.

15 Fußballer bei einem Autounfall verletzt

Auf einer Landstraße im Bezirk Kranp in der Türkei geriet ein Kraftwagen, der mit einer Fußballmannschaft besetzt war, ins Schleudern. In dem Straßenraben und überfallig sich. Von den Insassen wurden drei schwer verletzt, während zwölf mit leichten Verletzungen davonkamen.

Zwei Tote bei einem Flugzeugunglück

Auf dem Flugplatz von Milwaukee in Schöhen ließ ein Militärflugzeug beim Landen an eine Umhüllung. Dabei kippte es um und geriet in Brand. Die zwei Mann der Besatzung verbrannten.

Eisenbahnunglück in Illinois

Fünf Passagiere tot — Zahlreiche Verletzte

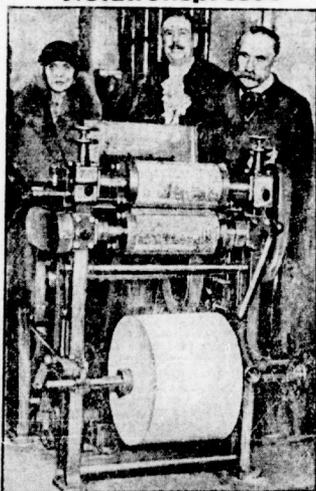
Bei Wellington-Beights ereignete sich ein schweres Eisenbahnunglück, bei dem fünf Personen getötet und zahlreiche Passagiere verletzt wurden. Ein Veronesenzug der Chicagoer Nord-West-Bahn stieß mit einem Bahndauzug zusammen. Hierbei streifte der Veronesenzug die Dampfhaube des Bauzuges, die auf das Gleis eines

Sportlerinnen aus Usbekistan



Die harmlose Fröhlichkeit dieser Gruppe usbekischer Mädchen und Frauen, die an einem Sportfest in Taschkent teilnahmen, strahlt die verlogene Hetze des Papstes, der die sowjetrussische Jugend als „sittlich verkommen“ und „verrotzt“ hingestellt hat, überzeugend Lügen. Im Schatten des Kreuzes sucht man solche frischen und freien Menschenkinder vergebens.

Die erste Blindenschrift-Rotationspresse



In London wurde die erste Blindenschrift-Rotationspresse in Betrieb genommen. Auf dieser Presse können 16.000 Seiten in der Stunde gedruckt werden. Natürlich sorgt die englische „Arbeiterregierung“ dafür, daß auf dieser Rotationspresse keine bolschewistischen „Verbetzungsschriften“ gedruckt werden.

Arizona

Arizona



...wurde ein Stauwerk in kugelförmigen Pfeilern mit einem Kostenaufwand ...

Rinobrandes

...bei einem Brande in ...

identin

...en Jungs, geschleudert ...

in America

...schwer verkehrt ...

ounfall verkehrt

...tion in der Fischelei ...

regungslust

...ich in Köhnen ...



Neuigkeiten vom Leuno-Prozess

...wenn es hand in Leuno-Prozess die Bekämpfung ...

Strafgesetze der Staatsanwaltschaft

...der Schächer berichtet dann über seine Ermittlungen ...

...den anderen wurde ein gewisser Claus als Zeuge vernommen ...

Aus dem Saalkreis

Heberläufer zum Sozialfaschismus am Pranger

...öffentliche Einwohnerversammlung der SPD. in Maderau ...

...bei der Spitze des Kreneggers, der seine Partei nicht für ...

...öffentliche Einwohnerversammlung hat, in der ...

...Identität von Maderau bedeutet, Oberland wird ins ...

...nicht nur unter dem Druck des Gewinns, sondern ...

...es mit den sozialfaschistischen Koalitionsministern hält ...

...Wahl der Sprecher und Seher der SPD. gegen die Komm ...

...paar anderen in der Verammlung anwesenden Sozial ...

...liefert im Leuno-Wert vertriebt. Ganz einen ...

Der letzte Trampf der Chemiegewaltigen — eine Note

...Der Angeklagte Liebelt hatte sich im Jahre 1925 ein Haus im ...

...Zusammengenommen wurden zwei langjährige junge Burken, die in ...

Brachpflücker Faschisten und Sozialfaschisten Arm in Arm

...Der Hofrat Hoberg und seine Kumpane wollten einmal ...

...Ter. Ichöne Artur" hat er heute bereits vorparbeitet und im ...

...Dah ich heute mit moralisch vollkommenen Leuten solidarisiert ...

...Hollern (Preis Merseburg). Ein Hauspfeil von einem ...

Theater, Konzerte, Vorträge

...Urania (Zingemeinde) ...

Arbeiter-Sport

...Arbeiter-Sportvereine ...

Wir sind des Worts

...Wir sind des Worts ...

Öffentliche Versammlung

...Öffentliche Versammlung ...

Bund der Freunde der SPD

...Bund der Freunde der SPD ...

Roter Frauen- und Mädchen-Bund

...Roter Frauen- und Mädchen-Bund ...

Kommunistischer Jugendverband

...Kommunistischer Jugendverband ...

Die stets gleichbleibend

JUNO

4.8 CIGARETTE

HAUS-ROSE-GARTEN

Wie groß soll ein Gemüsegarten sein?

Die Größe eines Gemüsegartens muß sich in erster Linie nach der Zahl der Personen richten, wobei ferner zu berücksichtigen ist, ob er nur für den Eigenbedarf oder auch zum Verkauf bestimmt ist. Ein kleiner Garten mit geringem Umlaufe ist immer besser, einen Garten mit großem Umlaufe zu besitzen, als einen großen verwahrlosten zu lassen. Die Größe des Gartens steht im umgekehrten Verhältnis zu den Kosten. Je kleiner der Garten ist, desto mehr Gemüse kann er produzieren, wenn der Boden sorgfältig gepflegt wird. Die Ausgaben sind geringfügig, und die Erträge sind beträchtlich. Das Land muß durch Vertiefung und Bewässerung wirtschaftlich genutzt werden. Darauf ist vor allem Rücksicht zu nehmen. Wie groß der Garten sein soll, hängt von den Umständen ab. In größeren Gärten kann man sich auf die Produktion von Gemüse spezialisieren, während in kleineren Gärten eine größere Vielfalt an Gemüse zu kultivieren ist. Einmal mehr Beachtung sollten die verschiedenen Kulturen finden und das Wintergemüse.

Die Tauche im Gemüsegarten

Die meisten Kleingärtner wissen, daß die Wirkung der Tauche abnimmt, wobei sie immer weniger kann nur geteilt werden. Die Vermehrung von Schädlingen ist immer noch ein Problem, das nicht genau kennt. Die Tauche ist unentbehrlich für die Bekämpfung der Schädlinge, die in den Gärten vorkommen. Sie sind in der Lage, die Schädlinge zu töten, bevor sie Schaden anrichten können. Die Tauche ist ein wirksames Mittel, um die Schädlinge zu bekämpfen, die in den Gärten vorkommen. Sie sind in der Lage, die Schädlinge zu töten, bevor sie Schaden anrichten können. Die Tauche ist ein wirksames Mittel, um die Schädlinge zu bekämpfen, die in den Gärten vorkommen. Sie sind in der Lage, die Schädlinge zu töten, bevor sie Schaden anrichten können.

Für den Garten

Die meisten Kleingärtner wissen, daß die Wirkung der Tauche abnimmt, wobei sie immer weniger kann nur geteilt werden. Die Vermehrung von Schädlingen ist immer noch ein Problem, das nicht genau kennt. Die Tauche ist unentbehrlich für die Bekämpfung der Schädlinge, die in den Gärten vorkommen. Sie sind in der Lage, die Schädlinge zu töten, bevor sie Schaden anrichten können. Die Tauche ist ein wirksames Mittel, um die Schädlinge zu bekämpfen, die in den Gärten vorkommen. Sie sind in der Lage, die Schädlinge zu töten, bevor sie Schaden anrichten können.

Die Fünfjahresfrist in der UGGN. gesichert

Die Saatfläche ist wesentlich vergrößert - Das Saatgut ist reiflos aufgebracht - Der größte Sieg der kollektivwirtschaftlichen Bewegung

In der ganzen Sowjetunion sind die intensiven Vorbereitungen zur Frühjahrsaussaat in vollem Gange. Eine der wichtigsten Etappen in der Vorbereitung des Saatgutes ist im wesentlichen beendet. Die Kollektivwirtschaften, die bis zum Frühjahr 30 Millionen Doppelzentner oder 300 Millionen Kub aufbringen sollten, hatten bereits am 5. März die gesamte Menge bereitgestellt. Damit ist nicht nur die Aussaat von Sommergetreide gesichert, sondern es wird sich auch die Fläche bedeutend vergrößern. Mit Recht betrachtet der Rat der Kollektivwirtschaften der Sowjetunion dies als den größten Sieg der kollektivwirtschaftlichen Bewegung.

Gegenwärtig sind alle Kräfte auf die Organisierung der Aussaat konzentriert. Maschinen werden herangezogen und überholt, Traktoren und Landmaschinen mit Ölbelantrieb werden zusammengebracht usw. Verschiedene Bezirke, die im vorigen Jahr eine Minderernte hatten und daher nicht in der Lage sind, die Aussaatfläche aus eigenen Mitteln zu erweitern, haben von der Regierung in Form eines auslösenden Darlehens 24,5 Millionen Kub getriebe Saaten erhalten.

Im Liniensammler wird die Anbaufläche (Sommergetreide) gegenüber dem Vorjahr um zehnteil 15 Prozent angewachsen. In einzelnen nimmt die Anbaufläche in der URSR um 9 Millionen Hektar, in der Ukraine um 1,8 Millionen Hektar zu; die Anbaufläche des Sommerweizens erhöht sich um 20 Prozent. Gegenwärtig ist, daß die diesjährige Frühjahrssaatkampagne unter ganz neuen Verhältnissen verläuft:

Der Acker hat nicht nur seinen Anteil am Zuwachs der Anbaufläche, sondern ein bedeutendes Teil der von ihm bisher besetzten Fläche kommt im Zusammenhang mit der Politik der Wiederverteilung des Saatgutes als Fläche überhaupt in Fortfall; die Kollektivwirtschaften werden unter allen Umständen mehr als die Hälfte der Frühjahrsaussaat beforsen; der größere Teil der erwarteten neuen Zuwachs der Frühjahrsaussaat entfällt auf die Kollektivwirtschaften.

In den fischlichen Zellen der Sowjetunion haben die Arbeiter bereits eingeleitet, und zwar in einem für das Dorf unerhörten reichem Tempo.

Die Hauptaufgaben der KWSM. im Dorfe

Die "Pravda" schreibt am 12. März: Die zentrale Aufgabe der Partei auf dem Dorfe besteht jetzt darin, die auf dem Gebiete der Kollektivierung erzielten Fortschritte weiter zu veranlassen und auf ihrer Grundlage die Aussaatkampagne zu durchzuführen, daß die von der Partei vorgeschriebenen Pläne der Erweiterung der Anbaufläche und der Erzeugung von Getreide für den Winter gelingend, Produktion der Landwirtschaft reiflos erfüllt und, wo es möglich sein sollte, auch übererfüllt werden.

Nur Tüchtigkeit eine bezügliche Einstellung der Partei als eine Voraussetzung des Erfolges gegen die Kulfen oder als Risiko auszuweisen. Durch eine entsprechende Einstellung der Partei gegenüber den Schwierigkeiten der Kollektivierung und der Erzeugung von Getreide für den Winter gelingend, Produktion der Landwirtschaft reiflos erfüllt und, wo es möglich sein sollte, auch übererfüllt werden.

Nur Tüchtigkeit eine bezügliche Einstellung der Partei als eine Voraussetzung des Erfolges gegen die Kulfen oder als Risiko auszuweisen. Durch eine entsprechende Einstellung der Partei gegenüber den Schwierigkeiten der Kollektivierung und der Erzeugung von Getreide für den Winter gelingend, Produktion der Landwirtschaft reiflos erfüllt und, wo es möglich sein sollte, auch übererfüllt werden.

administrativer Zwang die Grundlage unserer Kollektivierung bilden. Die enorme Bedeutung der in Kollektivwirtschaften vereinbarten Bauernhöfe hat sich freilich ohne jeden Zwang zusammengeschlossen, denn die Politik der Partei beruht auf festen Grundlagen, und gerade deshalb wird die Partei jene unentbehrlich treffen, die ihre Unfähigkeit und Abneigung, zu arbeiten, durch aufgebaute Fesseln verhüllen wollen.

Die Partei ist stark genug, um einzelne Fehler rasch und scharf zu beheben, und ebenso rasch wird die Partei allen jenen, die sich nicht der Kollektivierung anschließen, unsere Fesseln für den Kampf gegen die Kollektivierung oder gegen die Liquidierung des Kollektivismus auszuwickeln. Niemand darf unter der Deckung der sozialistischen Entwicklungsgewalt abzuweichen, denn die millionenfachen Bauernmassen unter der Führung der Partei bestrafen werden, die sich nicht der Kollektivierung anschließen, unsere Fesseln für den Kampf gegen die Kollektivierung oder gegen die Liquidierung des Kollektivismus auszuwickeln. Niemand darf unter der Deckung der sozialistischen Entwicklungsgewalt abzuweichen, denn die millionenfachen Bauernmassen unter der Führung der Partei bestrafen werden, die sich nicht der Kollektivierung anschließen, unsere Fesseln für den Kampf gegen die Kollektivierung oder gegen die Liquidierung des Kollektivismus auszuwickeln.

Wir haben in der sozialistischen Revolution eine Revolution gemacht. Die ursprüngliche Grenze bekämpfen, um weiter voranzufahren, ist die Hauptaufgabe des heutigen Tages. Wenn wir diese Aufgabe nicht lösen, werden wir alle Voraussetzungen für die rasche Entwicklung der sozialistischen Revolution für den Bauernhof, für die rasche Umgestaltung der industriellen Wirtschaft für den armen und mittleren Bauern auf sozialistischer Grundlage, für die rasche Liquidierung des Kollektivismus als Klasse, für den raschen Aufbau des Sozialismus in unserem Lande gefährden können.

Obstbau auf Feldern

In Norden Deutschlands wird der Obstbau auf Feldern wenig betrieben, ist dagegen im Südbereich und Süden weit verbreitet, wo der Kleingrundbesitz als Träger der Obstkultur anzusehen ist. In Tirol und der Schweiz verbindet man den Obstbau überall mit Getreidebau. Als unübliche Reklamationsart, was für die Wirtschaft mit der Wirtschaft noch nicht, gelte 20 bis 40 Meter, wobei die Pflanze in der Reihe einander auf 12 bis 15 Meter getrennt werden. In den Ackerfrüchten zwischen den Reihen kann ohne erhebliche Veränderung landwirtschaftlich getrieben werden, in erster Linie Getreide und Hackfrucht. Der durch die Bekämpfung verursachte Witterungsdruck wird durch die Übertragung des kulturellen Erbes wieder in Aufnahme kommt, da es sich als erträglich erweist. Neben Äpfeln, Birnen, Kirschen und Tomaten haben Himbeeren und Erdbeeren den Vorrang gefunden. Die Obstkultur hat sich darauf konzentriert, die Pflanze in der Reihe einander auf 12 bis 15 Meter getrennt werden. In den Ackerfrüchten zwischen den Reihen kann ohne erhebliche Veränderung landwirtschaftlich getrieben werden, in erster Linie Getreide und Hackfrucht. Der durch die Bekämpfung verursachte Witterungsdruck wird durch die Übertragung des kulturellen Erbes wieder in Aufnahme kommt, da es sich als erträglich erweist. Neben Äpfeln, Birnen, Kirschen und Tomaten haben Himbeeren und Erdbeeren den Vorrang gefunden. Die Obstkultur hat sich darauf konzentriert, die Pflanze in der Reihe einander auf 12 bis 15 Meter getrennt werden.

Das Baumwachs

Bei den Berechnungen, aber auch bei dem Auslichten älterer Räume findet Baumwachs weitgehende Verwendung, soll es doch nicht nur ein Ausstrochen der Räume verhindern, sondern vor allem auch dem Eindringen von Mäusen entgegenwirken. Von ihm verlangt man vor allem die zur Aufbringung erforderliche Dehnbarkeit. Die Zusammenlegung kann so gemacht werden, daß es auch im kalten Zustand flüssig und verwendbar bleibt, oder vor dem Auftragen erwärmt werden muß. Auch in diesem Falle darf es nicht bei aufgetragen werden. Baumwachs Baumwachs verleiht größere Wärme, hat aber den Vorzug, schnell fest zu werden, auch niemals abblättern. Baumwachs Baumwachs verleiht größere Wärme, hat aber den Vorzug, schnell fest zu werden, auch niemals abblättern. Baumwachs Baumwachs verleiht größere Wärme, hat aber den Vorzug, schnell fest zu werden, auch niemals abblättern.

Marzipan am Fenster

Ebenso wie Haselnüssen und Tulpen eignen sich die Marzipan ganz hervorragend zum Treiben und Liefern dann einen süßartigen Fensterputz. Zu diesem Zwecke werden von größtmöglicher Größe ein Stück, von 10 bis 15 Zentimeter, genommen. Die Marzipan Erde eingetaucht, wobei man darauf achten muß, daß der dünne Hals eben aus der Erde heraussteht. Nach zügigem Angießen werden die Töpfe im Freien an einem Schattenort aufgestellt, wo sie bis zum Eintritt des Frostes bleiben. Nach diesem Zeitpunkt an kommen sie in den Keller oder in ein abgedecktes Gefäß und werden mit Erde 8 bis 10 Zentimeter hoch bedeckt. In die Erde werden die Töpfe mit Marzipan hineingebracht, um sie im Laufe des Winters ins Zimmer zum Austreiben, wo die größten Wert auf reichliche Bewässerung und sonnigen Standort legen.

Un alle Land- und Forstarbeiter!

Nehmt Stellung zum Europäischen Bauernkongress

Kollegen! Kolleginnen!

Der Zeit vom 27. bis 29. März 1939 findet in Berlin der Europäische Bauernkongress statt. Dort kommen nicht etwa die Landbesitzer, sondern die armen Bauern aus Polen, Frankreich, Italien, Rumänien, Österreich, Schweden, Dänemark und anderen kapitalistischen Ländern Europas. Es ist ein Kongress, der die Interessen der europäischen Bauern zu vertritt. Die Bauern werden sich in erster Linie mit den Fragen der Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit, der Bekämpfung der Schädlinge und der Erzeugung von Getreide für den Winter beschäftigen. Die Bauern werden sich in erster Linie mit den Fragen der Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit, der Bekämpfung der Schädlinge und der Erzeugung von Getreide für den Winter beschäftigen.

Nehmt daher an Euren Konferenzen, in großen Landarbeiterkonferenzen zu diesem wichtigen Kongress Stellung und entscheidet auf delegierter Landarbeiter zu diesem Kongress. Teilt alle Maßnahmen, die ihr trifft, uns mit.

Reiseleitung der revolutionären Gewerkschaftsopposition (Land- und Forstarbeiter).



gemeinsame Not verbindet uns zum gemeinsamen Kampf für die Abschaffung der kapitalistischen Unterdrückung, gegen die herrschende Klasse.

